

VIII. Vortrag über die Apokalypse.
in Nürnberg 1908
von Dr. Rudolf Steiner.

Wir müssen uns den Krieg aller gegen alle ganz anders vorstellen, als man gewohnt ist, sich Kriege jetzt vorzustellen. Wir müssen uns die Grundlage und Ursache dieses Krieges klar machen. Die Überhandnahme der Ich-heit, des Egoismus, der Selbstsucht der Menschen ist die Grundursache dieses Krieges. Das Ich der Menschen ist ein zweifelhafte, saarpfartes Schwert; auf der einen Seite ist dieses Ich die Ursache, daß der Mensch sich selbst verhärtet, daß er alles, was er an inneren und äußeren Gütern gibt, in dem Dienst dieses Ichs einbeziehen will, damit es befriedigt werde. Dieses Ich will demnach einen Teil der gemeinsamen Erdbesitze an sich zu bringen, als sein Eigentum, - alle anderen Ichs zu bekriegen und zu bekämpfen und aus seinem Gebiet hinweg zu treiben. Das ist die eine Seite des Ich. Andererseits gibt es dem Menschen seine Selbstständigkeit und innere Freiheit; es erfaßt den Menschen im wahren Sinne des Wortes, in diesem Ich ist seine Würde begründet, es ist die Grundlage zum Gott im Menschen. Dieser Ichbegriff macht vielen Menschen große Schwierigkeiten. Er hat sich herab spezifiziert und differenziert in eine Art Gruppen-Ich und All-Ich. Das darin wieder unterzugesen, wäre nicht richtig für den Menschen. Aufzugesen zu wollen in Allbewußtsein ist ein Azeignis der Schwärze. Der allein vorsetzt richtig dieses Aufzugesen, der sein Ich immer stärker, immer innerlicher macht; der da weiß, daß dieses Ich, das er sich erüngen hat im Laufen der Kosmischen Entwicklung, Zuverlässig ist, und daß der Mensch demnach streben muß, es zu einem immer göttlicheren zu machen. So darf der wahre Theosoph nicht von der Phrase dieser Sagen, die immer das Aufzugesen im All-Ich betonen, denn da wäre ein Zusammenwachsen in einer Art Urbei. Die Gemeinshaft der indisch-indell gewordenen Ichs, das ist die End

VIII. Vortrag über die Apokalypse.
in Nürnberg 1908
von Dr. Rudolf Steiner.

Wir müssen uns den Krieg aller gegen alle ganz anders vorstellen, als man gewohnt ist, sich Kriege jetzt vorzustellen. Wir müssen uns die Grundlage und Ursache dieses Krieges klar machen. Die Überhandnahme der Ich-sucht, des Egoismus, der Selbstsucht der Menschen ist die Grundursache dieses Krieges. Das Ich der Menschen ist ein zweifelhafte, sparsames Schwert; auf der einen Seite ist dieses Ich die Ursache, daß der Mensch sich selbst verfehlet, daß er alles, was er an inneren und äußeren Gütern gibt, in den Dienst dieses Ichs einbeziehen will, damit es befriedigt werde. Dieses Ich will darauf, einen Teil des gemeinsamen Erbes an sich zu bringen, als sein Eigentum, - alle anderen Ichs zu bekriegen und zu bekämpfen und aus seinem Gebiet hinweg zu treiben. Das ist die eine Seite des Ich. Andererseits gibt es dem Menschen seine Selbstständigkeit und innere Freiheit; es erschafft dem Menschen im wahren Sinne des Wortes, in diesem Ich ist seine Würde begründet; es ist die Anlage zum Gott im Menschen. Dieser Ichbegriff weckt vielen Menschen große Schwierigkeiten. Er hat sich herauspräzisiert und differenziert aus einer Art Gruppen-Ich und All-Ich. Dort, wo wieder unterzugehen, wäre nicht richtig für den Menschen. Aufgehen zu wollen in Allbewußtsein ist ein Anzeichen der Schwärze. Der allein verbleibt richtig dieses Aufgehen, der sein Ich immer stärker, immer innerlicher macht; der da weiß, daß dieses Ich, das es sich errungen hat im Laufe der Kosmischen Entwicklung, unverlierbar ist, und daß der Mensch darauf stehen muß, es zu einem immer göttlicheren zu machen. So darf der wahre Theosoph nicht von der Phrase derer leben, die immer das Aufgehen in All-Ich betonen, denn da wäre ein Zusammenpressen in einer Art Urbeiz.

Die Gemeinschaft der Individuen gewordenen Ichs, das ist die Erde

mission, die sich durch die Liebe ausdrückt, wo Ich dem Ich freigegeben ist, daß es auch nicht lieben braucht oder kann, und in dem die Liebe entgegengebracht; dann ist die Liebe eine freie Gabe. Es liegt im Weltplan, daß das Ich selbst dem Gott die Liebe als individuelle entgegenbringen kann, - das ist die Freiheit der Liebe.

So wird das Ich das Unerpfaute sein zur Erreichung des höchsten Ziels der Menschen. So ist es aber auch zu gleicher Zeit, wenn es die den Liebes-Ausfluß findet, wenn es sich verärgert in sich selbst, der Verführer in den Abgrund führt; dann ist es dasjenige, was die Menschen von einander trennt, und sie anführt zu diesem finsternen Kriege, der nicht ein Krieg sein wird von Völkern gegen Völker, sondern das Einzelnen gegen den Einzelnen auf allen Gebieten des Lebens. Hände werden gegen Hände Kaste gegen Kaste, Geistes gegen Geistes Kämpfe. Auf allen Gebieten des Lebens wird das Ich zum Zankapfel werden, und wir können das sagen, daß es den Menschen zum Höchsten und zum Tiefsten führen kann.

Es ist wahrlich ein zweifelhafte, scharfes Schwert, und der Träger des vollen Ich, der Christus, wird mit Recht dargestellt als ein solcher, der das scharfe, zweifelhafte Schwert in Mäunde sat.

Das Christentum hat den Menschen zum vollen, freien Ich-Begriff aufsteigen lassen, - der Christus hat das Ich im vollen Umfange gebracht, und diese Ich wird das, was als Ausdruck des scharfen zweifelhafte Schwert, das aus dem Munde des Menschen gesprochen geht. In dem Augenblicke, wo der Mensch im vollen Bewusstsein das Ich aussprechen kann, was er ihm gegeben, so wartet auf Hoffen zu steigen, aber auch zu fallen ins Tiefste.

Am Schluß der letzten Betrachtung sind wir uns klar geworden darüber, daß auf unsere jetzige Kultur folgen wird die alte, die in unserer Schrift steht als die Stadt Philadelphia charakt.

resiert wird. Wir müssen uns merken, dass aus dieser 6. Kultur diejenigen Menschenjelen genommen werden, welche für über zu leben leben über den großen Krieg in das folgende Zeitalter, wo sie anleben sind in den Gesetzen der Menschen das, was sie in ihrer Seele jetzt vorbereitet haben.

Von geringer Wichtigkeit wird die 7. Kulturstufe sein. Wir leben in der 5ten - In der 6. werden sich Menschen Verständnis für die spirituelle Welt haben. Sie werden dringender sein um die Brüderliebe, die auf die spirituelle Erkenntnis folgt. Die reifste Frucht unserer Kultur wird in dieser Epoche erscheinen, was dann folgt, was laun ist, nicht kalt und nicht warm, das ist die 7. Kulturstufe, die Zeit von Laodicea, sie wird etwas Überreifes haben; sie enthält kein Prinzip der Fortschritt in sich.

So war es auch in der Atlantis, als unsere Kultur entstand. Im letzten Drittel jenderte sie ein kleines Häuflein ab, von dem alle spätere Kultur ausgegangen ist. Fassen wir das ins Auge: Denken wir uns einen Fleck, von dem ausgehend Völkern Europa bevölkerten. Der begabteste Teil der Atlantier zog in Zentralasien; von da gingen die verschiedenen Kulturen aus. Auf die atlantische Kultur folgte die 7. Stufe, und sie war damals in der 5. Stufe, als diese Wanderung begann, so dass die ausserlebensvolle Bevölkerung der alten Atlantis unsere Kultur zu Grunde liegt. Sie war aus der 5. Rasse genommen und die 6. u. 7. waren jenseits der launen Rassen. Auf sie überwanderten die Flut, aber sie waren nicht lebendig sprichende Kräfte; sie waren etwas wie Rinde am Baum, sie verfügten über die lebendige Kraft der Blume; sie waren nicht entwicklungsfähig sondern überreif. -

Wir finden seit unvorzüglichen dieser alten überreifen Rassen,

naamentlich im chinesischen Volke. Das ist darauf charakterisiert, dass es sich nicht angepflanzte hat dem, was sich von den ^{W.} Türanien her daum in der 5. Rasse (den Uremiden) offenbart hat. Da empfing den Mensch die erste Anlage zum T. Die latter diesen Zeitraum verpasst, sie latter allerdings derübrigen T. aber nicht bildungsfähige Kulturentwicklung.

Die 5. Rasse pflichte überall für ihre entwicklungs-fähigen Kulturen, die wachsende Volke Kulturen pflegen; die 6. u. 7. Rasse der Atlantis aber latter sich in die Verfertigung begeben und war da. diesem einen stationären Zustand gekommen. Ein Überbleibsel von ihnen ist die chinesische Kultur, sie hat eine wunderbare atlantische Rasse angetreten, aber kommt nicht über einen gewissen Höhepunkt hinaus. Ihre Grundfarbe hat demnach den atlantischen Charakter, das zeigt sich in diesem T. sich abgepfloppung - dies Erkundungen machen und nicht darüber hinaus kommen.

Die 5. atlantische Rasse hat bildungsfähige Elemente für uns geliefert, dann trat Dekadenz ein. So wird auch unsere Zeit sein-jetzt leben wir mit aller Sehnsucht unsere Seele für die 6. Kultur; da wird entstehen eine spirituelle Ehe zwischen dem Wissen und dem Offen, und diese 6. Kulturstufe wird die Grundlage sein für das, was nach dem großen Kriege aufsteht und als neue Kultur.

Dagegen wird die 7. Kulturstufe, die durch die Laten charakterisiert wird, sich beleben in die neue Zeit als eine verfertete, in sich verfertete Rasse. So wird es nach dem Kriege durch diese zwei Provingen geben; die Menschen von Philadelphia mit dem Prinzip der Freiheit, der Fortschritt, der Brüderliebe. Das wird sein ein vaskulärmäßig Klein Häuflein, zusammengesetzt aus allen Stämmen und Nationen, und dann wird es geben die große Masse der Laten, die Überbleibsel derer, die jetzt laien sind.

Es wird sich vielfach darum handeln, daß auf und auf durch die gute Strömung die böse Strömung hinübergeführt werden muß zu dem Guten. Das wird eine Hauptaufgabe sein, zu retten, was noch zu retten ist. Es wird solche geben, die uns das Bestreben haben werden, einander zu bekämpfen - das Ich auszuheben in äußerstem Egoismus; Tummelplatz des Okkultismus aber wird immer vorgezogen für solche Dinge. Die Menschheit wird gespalten sein in diejenigen, die zur Rechten und die zur Linken stehen werden; das ist nicht Härte, sondern im höchsten Sinne weise im Schöpfungsplan, denn dadurch, daß das Böse sich trennt von dem Guten, wird das Gute gerade seine Hauptstärke erhalten; denn es wird ~~es~~ alle möglichen Anstrengungen machen müssen, um in dem Zeitraum, wo es, was möglich ist, das Böse fern zu ziehen zum Guten.

Das wird nicht eine Umpfängelaufgabe sein, wie solche heute sind, sondern der Mensch wird da mit okkulten Kräften wirken; es wird in diesem Zeitraum verstanden, sie in Bewegung zu setzen, und die Guten werden auf ihre Mitbrüder der bösen Strömung okkult wirken. Das wird vorbereitet durch die tiefste aller okkulten Weltströmungen, die folgende ihren Schicksal sagt: Da reden die Menschen von Gut und Böse und wissen nicht, daß im Weltplan es erforderlich ist, daß das Böse zu einer gewissen Spitze kommt, damit die, die dies Böse überwinden müssen, gerade in dieser Überwindung ihre Kräfte so nutzen, daß ein neues höheres Gutes heraus kommt. Die auserlesenen Menschenseelen müssen vorbereitet werden auf die Zeit, die auf dem Kräfte da sein wird, wo Menschen ihren gegenüber stehen werden, die in ihrem Ausblick das Maß der des Bösen tragen werden. Es wird unmöglich sein, daß dann die bis zu einem Grad aufgeworfen Leiber ungeformt werden können, wenn die darin wohnenden Seelen sich auf im letzten Zeitraum bekämpfen und sich zum Guten hinwenden lassen. Das Gute wird nicht ein so großes Gute sein, wenn es nicht entsteht durch die Überwindung des Bösen. Die Liebe wird keine so intensive sein, wenn sie nicht selbst das Hässliche

6.
in Angesichts der bösen Menschen liebt; dass einmal das starke Gute da
sein wird, davon ist der Grund das Böse. Diejenigen, die vorbereitet werden,
dass sie einstmal diese große okkulte Erziehungsaufgabe lösen können,
das sind die Schüler der Mauchaier. Diese Richtung wird gewisslich ganz
salbstverständlich. Die Schüler der Mauchaier werden angeleitet,
dass sie in der Zukunft eine solche tatkräftige Umkehrung des Bösen in das
Gute leisten können. Mauch ist jene große Individualität, die immer
vertikular auf der Erde ist; es ist der leitende Geist dieser Menschen, die
zur Bekämpfung des Bösen da sind, und wenn wir von den großen Führern
der Menschheit sprechen, müssen wir auf dieser Individualität gedenken,
die sich diese Aufgabe gesetzt hat. Die Prinzipien der Mauch sind in der Geze-
wart sehr im Hintergrund stehen müssen, weil wenig Verständnis für
Spiritualität da ist; aber die wunderbare, fertige Mauchaier sind
immer mehr und mehr Schüler geworden, je mehr Verständnis für das spi-
rituelle Leben in der Zukunft sein wird.

In 7 Stufen werden sich auf dem Krieg die Menschen entfalten,
und die 7 Siegel geben den Charakter der einzelnen aufeinanderfolgenden
Kulturstufen an. Wenn diese Kulturen, die die heutige Menschheit
als Eingeweihter in der Symbolik der astralen Welt schauen kann, abge-
laufen sein werden, dann wird eine neue Periode für unsere Weltent-
wicklung beginnen, in der neue Formen auftreten werden, und diese neue
Periode wird symbolisiert durch die 7 Posamentenklaue in der
Apokalypse.

Die Kulturen nach dem großen Krieg werden charakterisiert durch
die 7 Siegel, weil der Mensch sich jetzt von der astralen Welt aus sehen kann.

Die dann folgende Periode wird durch die Posamentenklaue symbolisiert,
weil der Mensch sich jetzt von der devachanischen Welt aus sehen kann, wo
die Sphärenmystik erblüht. Der Mensch nimmt wahr in Bildern auf dem
Astralplan, und in dem inspirierenden Mysterium auf dem Devachanplan. So sehen

die folgende Kulturstufen

	1	2	3	4	5	6	7	
Atlantische Kult.	Judische	Persische	Chaldisch- Ägyptische	Griechisch- Römische	Unsere Kulturen	Philadelphische	Laodiceische	V. Epistle 7 Briefe König aller gegen alle
Staat Mensch	●	●	●	●	●	●	●	VI Epistle 7 Siegel
	⚐	⚐	⚐	⚐	⚐	⚐	⚐	VII Epistle 7 Personen

Der atlantischen gehen andere Kulturstufen voraus. Diejenige, in der wir leben, ist die fünfte. Die ersten Kulturstufen kann man kaum so bezeichnen, alles ist da unsätherisch, geistig. Wenn es sich so fortentwickelt hätte, wäre alles übersäthigt mit für sinnlich Augen sichtbar geworden. Diese ersten Kulturstufen entwickelten sich in jenen alten Zeiten, wo noch die Sonne mit der Erde vereint war. Dann trat da große Reizung der Entfernung der Sonne ein. Die folgende Kulturstufe ist dadurch charakterisiert, daß die Sonne sich fortbewegt von der Erde, dann diejenige, die dadurch charakterisiert ist, daß der Mond sich entfernt von der Erde. In diese allerersten leuchtendsten Zeit tritt der Mensch in seinen allerersten Anfängen auf der Erde auf.



Da war er in dem grotesken Körper, die, wenn ich sie Ihnen schildern würde, Sie schäkieren würden. Die letzte der lemnischen Rassen begründete die atlantische, die 5te der atlantischen Rassen äußere Rasse, (die arische) die 6te der äußeren begründet die Zukunft auf dem Krige, und die letzte dieser Kulturen wird zu begründen haben die Zeit, die durch die Posaunen angedeutet wird.

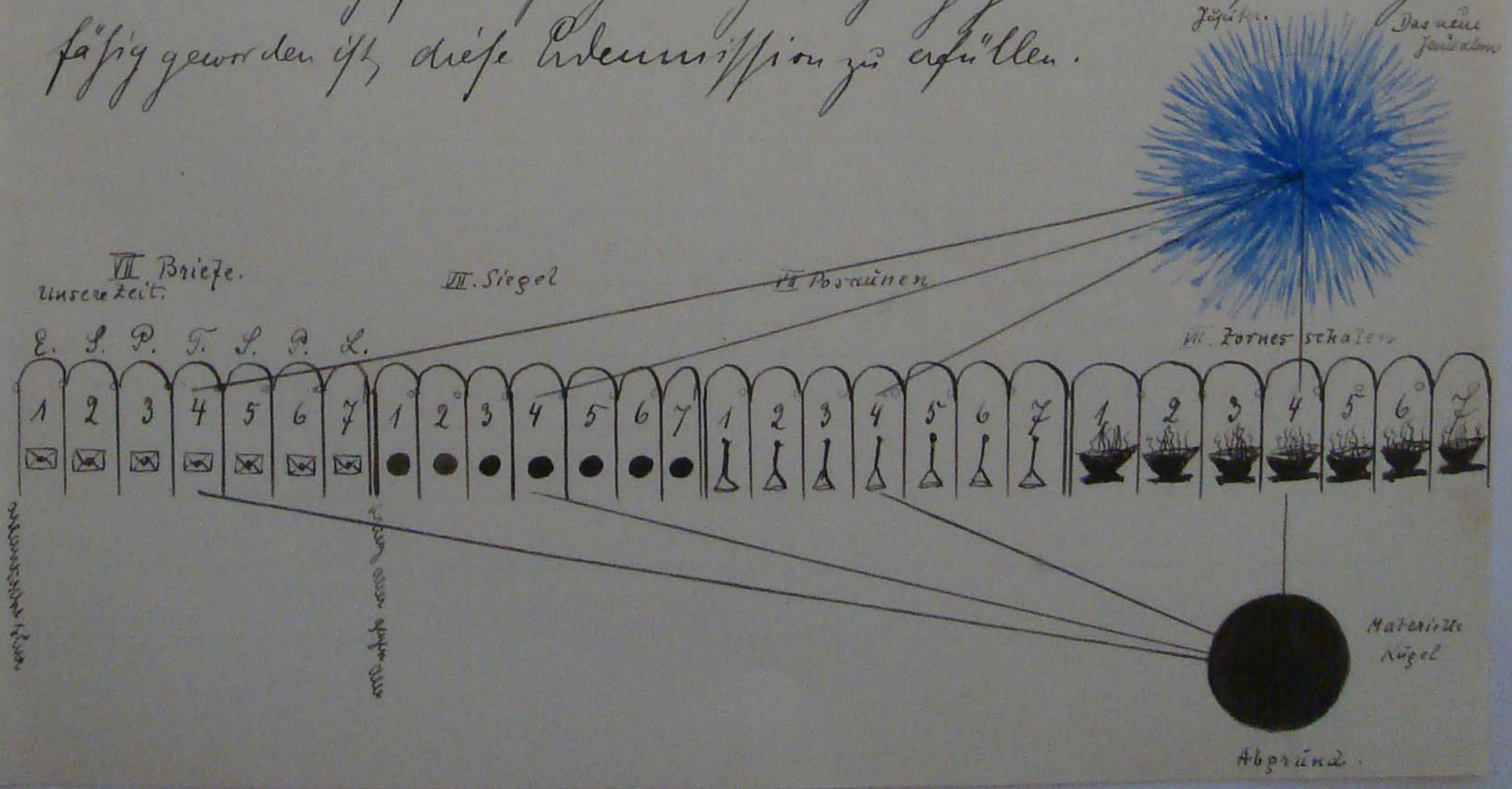
Dann ist äußere Erde am Ziel ihrer physischen Entwicklung, und alle Dinge und Wesenheiten werden sich ringesiedelt haben, denn, wenn auf Erden in 6. Zeitraum die Menschen gut und böse im Ausblick tragen werden, — im Folgenden alle Wesenheiten in ihrer ganzen Gestalt den Ausdruck, den Stempel des Geistes tragen. Nichts wird so sein, dass es irgendwo verfüllt werden könnte;

Das ist schon für die Bewohner der Erde in der 6. Epoche so, dass sich demjenigen, der den Blick dafür hat, nicht mehr verfüllen Raum; doch mehr noch wird es im 7. der Fall sein, und der Mensch wird dann auf der Erde die Sprache nicht mehr verfüllen können, denn der Gedanke wird nicht mehr ein stummer Gedanke sein, der verborgen werden könnte. Ein jeder Gedanke der Seele wird auf Außen erklingen — es wird dann so sein, wie der Gedanke heute schon ist für den Ringewissen; für den erklingen die Gedanken im Devachan, und dies Devachan wird herabgespiegelt sein bis in die physische Welt, so wie in 6. Zeitraum die astrale Welt herabgespiegelt sein wird. Der 6. Zeitraum ist heute schon zu finden auf dem Astralplan, und der 7te in der feinsten Welt. — Der 6. Zeitraum (die 7. Sichel) ist die herabgespiegelte, astrale Welt, der 7. Zeitraum (die 7. Posaunen), ist die herabgespiegelte devachanische Welt, d. h. Abbild, Offenbarung davon. Dann ist die Erde am Ende ihrer physischen Entwicklung, und sie ändert sich nun in einen astralischen Himmelskörper; die physische Leibbahn verfrischt und geht in denjenigen Teilen, die bis dahin die Möglichkeit gefunden haben, sich zu vergeistigen, über in eine astrale Leibbahn.

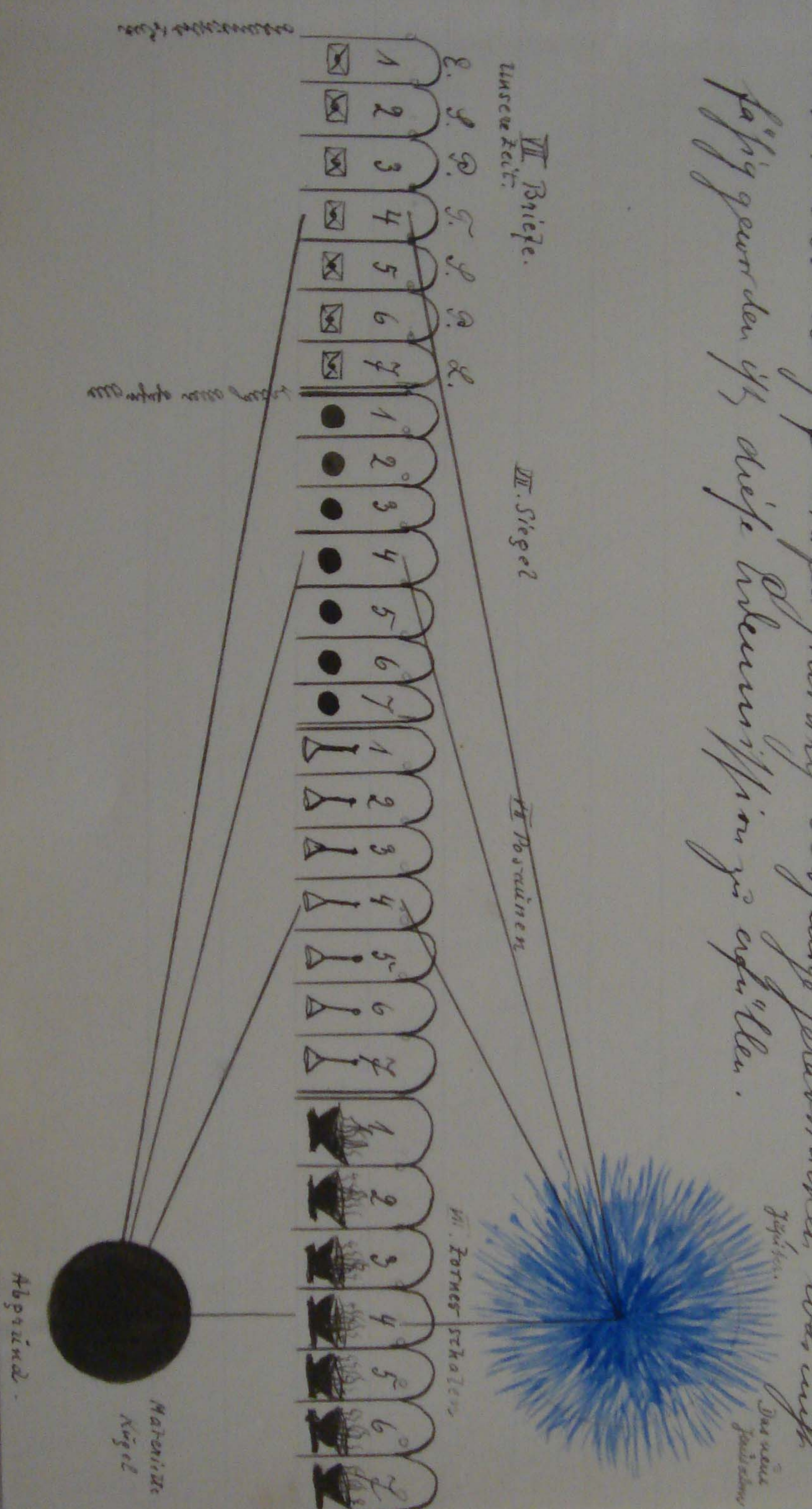
Alle Wesenheiten, die in ihrer materiellen Gestalt das Gute, Edle, Schöne ausdrücken, die im Ausblick den Abdruck des Christen zeigen werden, die in ihren Worten

den Christos als tömenden Gedanken ausdrücken werden, - sie werden die Kraft haben, die physische Materie aufzulösen, wie laues Wasser das Salz auflöst. Diejenigen aber, die es bis dahin nicht soweit gebracht haben, im Körperlichen ein Ausdruck der Intelligenz, des Guten, des Schönen zu sein, werden nicht die Kraft haben, die Materie aufzulösen. Für sie bleibt die materielle Gestalt bestehen; sie werden sich verfeinern in ihr, und an dieser Stelle der Evolution wird sein ein Aufstieg ins Geistige mit lauter Gestalten, die in diesen Affekten leben werden, und aus ihnen werden sie aus sich eine andere materielle Kugel, die alle die Wesenseiten entfalten wird, die unbrauchbar sind für den Aufstieg, weil sie nicht die Materie auflösen können.

Die Erde wird sich immer mehr und mehr verfeinern, und sie erhält so die Kraft, sich aufzulösen. Herausgetrieben wird in einer besondern Welt-Kugel, was nicht auflösen ist. 7 Zeiträume werden vergehen bis das herangetrieben ist. Die Kraft, die das herantreibt wird die gegenteilige Kraft sein von der auflösenden Kraft. Diese ist die Liebe, die durch das Christusprinzip gewonnen wird. Je wärmer die Liebe der Seele ist, desto mehr kann sie auf die Materie so wirken, daß sie sich auflöst; desto mehr kann sie sich vergeistigen, und sie wird die Erde umwandeln in eine Affektkugel. Und ebenso wie die Liebe, die die Materie auflöst, wie Wasser das Salz, ebenso wird das Gegenteil von der Liebe durch 7 Stufen hindurch das Innere herabdrücken, was nicht fähig geworden ist, diese Evolution zu erfüllen.

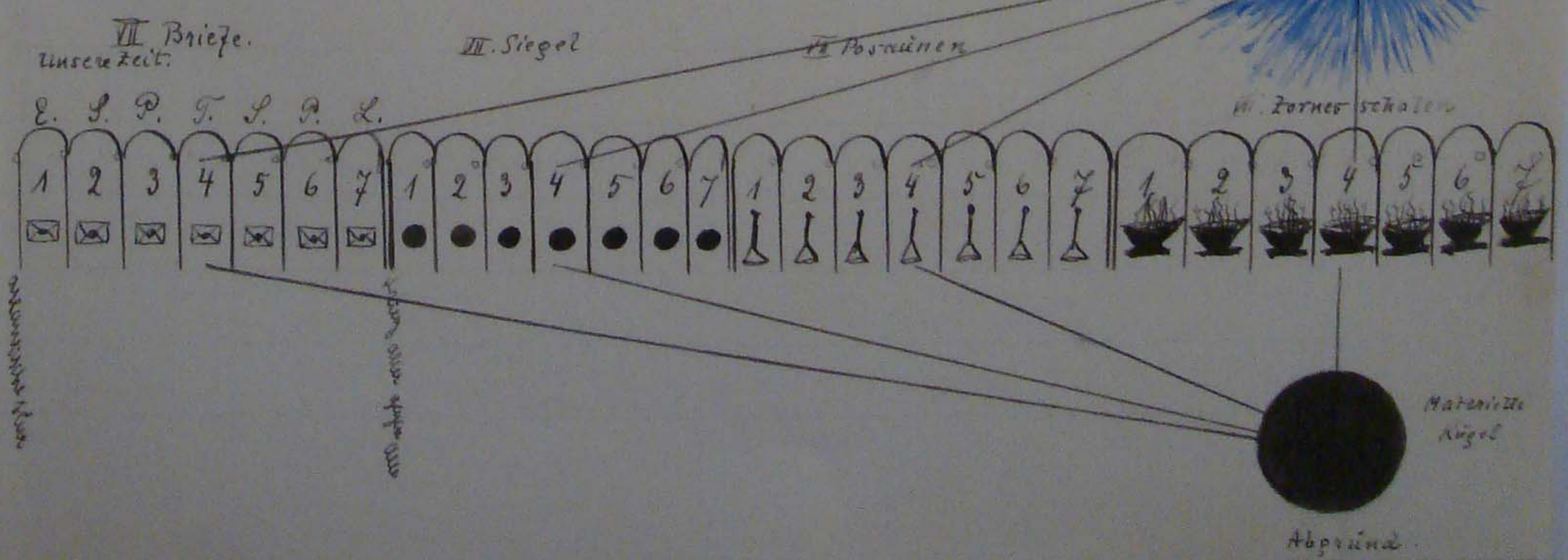


gewonnen wird. Je näher die Seite der Welt ist, desto mehr Raum für die
 solte Mederie so werden, das so sie sich aufsteigt, desto mehr Raum für die vergrößerten
 und so wird die Erde unwarmer in eine Abkühlung. Aus demselben wird die Erde
 die die Mederie aufsteigt, wie Wasser der Luft, ebenso wird der Gegenstand
 von der Erde absteigt in die Luft, ebenso wird der Gegenstand
 fähig geworden ist diese Erdwärme in zu erhalten.



den Christos als tömenden Gedanken ausdrücken werden, - sie werden die Kraft haben, die physische Materie aufzulösen, wie laues Wasser das Salz auflöst. Diejenigen aber, die es bis dahin nicht soweit gebracht haben, im Körperlichen ein Abbild der Intelligenz, des Guten, des Schönen zu sein, werden nicht die Kraft haben, die Materie aufzulösen. Für sie bleibt die materielle Gestalt bestehen; sie werden sich verfeinern in ihr, und an dieser Stelle der Entwicklung wird sein ein Ausstieg ins Geistige mit lauter Gestalten, die in diesen Affekten leben werden, und aus ihnen werden sie aus sich eine andere materielle Kugel, die alle die Wesenseiten entfalten wird, die unbrauchbar sind für den Ausstieg, weil sie nicht die Materie auflösen können.

Die Erde wird sich immer mehr und mehr verfeinern, und sie erhält so die Kraft, sich aufzulösen. Herausgetrieben wird in einer besondern Welt-Kugel, was nicht auflösen ist. 7 Zeiträume werden vergehen bis das herangetrieben ist. Die Kraft, die das herantreibt wird die gegenteilige Kraft sein von der auflösenden Kraft. Diese ist die Liebe, die durch das Christusprinzip gewonnen wird. Je wärmer die Liebe der Seele ist, desto mehr kann sie auf die Materie so wirken, daß sie sich auflöst; desto mehr kann sie sie vergeistigen, und sie wird die Erde umwandeln in eine Affektkugel. Und ebenso wie die Liebe, die die Materie auflöst, wie Wasser das Salz, ebenso wird das Gegenteil von der Liebe durch 7 Stufen hindurch dasjenige herabdrücken, was nicht fähig geworden ist, diese Erdensphäre zu erfüllen.



Das Gegenteil von der göttlichen Liebe ist, was man nennt den göttlichen Zorn. Das ist der technische Ausdruck. Wie die Liebe der Menschheit einigermassen im Laufe der 4. Kulturstufe, wie sie immer wärmer und wärmer geworden ist durch die letzten Kulturstufenfindung, so wächst an auf der andern Seite das, was die Materie in sich verfährt, der göttliche Zorn, und dieses Wirken des göttlichen Zornes, dieses Hinanstossen der Materie wird angedeutet durch das Ausgetreten der 7 göttlichen Zorneschalen. Und sehr auffällig ist das ausgedrückt. Stellen Sie sich vor, wie das Ganze figural sein wird: die Erde wird immer feiner in ihrer Materie, auf die Menschen - nur der größte Teil wird in dem feinen sichtbar sein wie Schalen, wie sie z. B. die Reptilien abwerfen, oder wie Schneckenpfalen. So werden die festeren, materiellen Teile dann eingegliedert sein in die sich verfeinernde Materie.

In dem Zeitraum der 7 Posaunen werden die Menschen aus feiner, dinst-geistigen Leibern befreit. Die aber, die bewahrt haben das materielle Prinzip, und sich so verfährt haben, werden heruntersinken wie Hülsen in diese materielle Hölle, die da sein wird als Überbleibsel. Das ist die Prophetie der Apokalypse für die Zukunft. Sie soll aufeinander aufpassen Willen wirken, denn, was hat der Mensch aus seinem Leibe gemacht in diesem 6. und 7. Zeitraum? - Jetzt ist es wohl lange nicht ein Ausdruck der inneren Seele; es wird es aber dadurch, dass der Leib ein Ausdruck dessen wird, was die Seele in ihrem Innern erlebt, dann, wenn der Mensch aufnimmt die Sprache der Lehren, die es auf Erden gibt, die Botschaft von Christus.

Wohl müssen wir sie aufpassen, nicht bloß mit dem Verstand, sondern wie Nahrung, die der physische Leib aufnimmt! Die Menschheit muß immer mehr und mehr in ihr tiefste Innere aufnehmen die große Botschaft von dem Christus - Jesus. In den Evangelien ist alle Kraft der Liebe enthalten, und der Leser kann sagen: Ich lese in Geisteszeit vor mir, was dasjenige, was im Evangelium steht, nicht mehr äußerlich in einem Brief

sein wird, sondern verpflungen wird es sein vom Menschen selber."

Unsere Erdentwicklung ruht auf zweierlei: Es ist vorangegangen der Kosmos der Weisheit, und diesem ist vorangegangen der Kosmos der Kraft. Weisheit und Stärke sind dasjenige, was die Erde als Erbschaft von Mond und Sonne übernommen hat.

Wir werden sehen, wie innerhalb unserer Erdentwicklung das zum Ausdruck kommt, darauf, dass wir die alte Hälfte der Erdentwicklung bezeichnen mit dem Vertreter der Sonnenkraft. Für die engere Erdentwicklung wird festgestellt der Mars, der Bringer der Stärke, er hat der Erde eingepflanzt das Eisen. Und wir sehen im Mercur denjenigen, der die 2. Hälfte der Erdentwicklung bespricht, den Stellvertreter der alten Mondentwicklung. Er hat der Erde einverleibt die alte Erbschaft der Monde, die Weisheit. Die Erde setzt sich zusammen aus Mars und Mercurentwicklung. Sie hat als Erbschaft übernommen 2 starke, gewaltige Kräfte. Was sie ererbt hat von der Sonne, - die Stärke - drückt der Mars aus; was sie ererbt hat von dem Monde, - die Weisheit - drückt der Mercur aus. Sie selbst soll hinzubringen die Liebe - das ist ihre Mission; die Liebe soll als Ergebnis der Erdentwicklung sich deutlich offenbaren! Das ist ein sehr tiefer Gedanke des Apokalypstikers der außerhalb aller Wissenschaften geknüpft an die ganze Erdentwicklung.

Noch einmal versehen wir uns zurück in die ältesten atlantischen Zeiten. Die Luft war noch ganz durchsetzt mit Wasser. Der Mensch war unfähig für das Wasser gebautes Wesen, das im Wasser lebte. Erst in der Mitte der atlantischen Zeit ist es soweit, dass er sich dem Wasser entzieht und festen Boden betritt. Bis zur Zeit wo die Erde in der Mitte ihrer Entwicklung ist, müssen wir das Wasser auffassen als dasjenige, was der Träger dieser Entwicklung ist, wie jetzt die feste Erde. Atlantis war bedeckt von einem Mittelmeer, von dem Wasser diese unvollkommene Luft.

Der Mensch war erst später fähig, in der freien Luft zu leben und auf dem Boden der Erde zu stehen.

So können wir sagen, wenn wir die Erdentwicklung überblicken, symbolisch: Wir haben auf der einen Seite Erde, auf der anderen Seite das Wasser, und aus dem Wasser ragt hervor die eine der Kräfte, und aus der Erde die andere der Kräfte, die dem Menschen gedient haben als Mutterpfand seiner Entwicklung. Die erste Hälfte der Entwicklung - die Marskräfte - sind die Kräfte, die sozusagen das Wasser gibt, und die zweite Hälfte, - die Mercurkräfte - sind da, wo die feste Erde die Stütz Kraft für den Menschen gibt. Der Stoff wird sozusagen gestützt durch 2 Säulen, je 2 Säulen, die symbolisch in Mithrasener Kongressaal stehen. Sie stellen dar die 2 Teile der Erdensippe, die 2 Erbschaften, die der Mensch gemacht hat, und über ihnen symbolisch ist dasjenige, was durch die Erde selber erreicht wird, die Liebe - die sich darlebt, sich selbst offenbarend, und sie gestützt wird durch diese beiden Erbschaften. Der Apokalyptiker stellt dar, was sich wirklich darstellt für den Menschen, der aufsteigt. Das, was über die Erde hinausgeht, was uns entgegenbringt in dem Moment, wo die Erde ist. Sie befreit uns von Geistige, wird symbolisch angedeutet durch dieses Zeichen, (das 4. Siegel) da erscheinen uns die 2 Kräfte, die die Erde als Erbschaft übernommen hat und eben das, was als Erfüllung der Erdensippe sich zeigt, die Kraft der Liebe, die der Mensch annimmt. Das Ganze erscheint uns als Personifikation des zukünftigen Menschen, der gestützt von Stärke und Weisheit der Liebesträger ist.

Das ist der Leser vor sich, - der Mensch hat die Botschaft der Liebe - das Evangelium - vor sich, das er verfliegen soll. Das sehen wir hingestellt in dem gewaltigen Bilde: Und ich sah einen andern Kräftigen (d. h. eine Wesenheit, die sich über der Menschheit stellt) (Offenb. 10, 1)

13

von den geistigen Sphären herab kommen (der Lehrer sieht das in der
Chau) die Füßegleich feurigen Pfeilen / das sind die 2 Kräfte, die
die Erde als Erbschaft aufnehmen hat / und er setzt in der Hand ein
Pfeilen - (weiter bis Vers 9) -

Da sehen wir dasjenige, was als Gefüß auftritt in Lehrer,
wenn er jubelt auf diesen Punkt, wo die Erdemission erreicht ist,
und sie aus dem Physischen Materiellem in Astral-Geistig übergeht.
Wenn der Lehrer dies sieht, dann lernt er, was wirklich darin ist an
dieser Botschaft der Liebe, die aus der 4. Kulturstufe herab
gekommen ist. Er lernt schon im feurigen Leib, was Seligkeit ist, und
was als Seligkeit der Menschheit vorangestellt werden kann.

Aber er lernt es eben im feurigen Leib, denn wenn ein so
loser Mensch mit Menschen leben wollte, müßte er pflichtlich
verkörpern. Und in unserer Beziehung gibt der feurige Leib, gerade
dadurch, daß er dem Geiste die Möglichkeit gibt, das Evangelium
der Liebe zu empfangen, und im Geiste der Seligkeit sich hinauf
zu heben in die höheren Regionen, auf die Möglichkeit zu leben.
Während also die Seele des Lehrers, die der Apokalypstiker gepflanzt
hat, sich hinauf heben kann in geistige Regionen und das Empfangen
des Evangeliums der Liebe wie Seligkeit, - sieht er Herz -
empfinden kann, da lebt der Lehrer doch in einem feurigen Leib,
und das muß er so ausdrücken, daß das Hinaufsteigen im feurigen
Leib das Gegenstück jener Seligkeit hervorruft, und das drückt der
Lehrer aus, in dem er sagt: „Grüme Schmerzen“ - Das ist nur ein
kleiner Abglanz von dem, was man im Okkultismus nennt: „Im
Leib gekreuzigt sein.“ - Jesu der Geist aufsteigt, desto pfwanziger
wird ihm sein, im Leib zu wohnen, und der symbolische Ausdruck für
diese Schmerzen ist: „gekreuzigt sein im Leib.“
